

Stimmen pur

von Frank Saltenberger

Die „Voices“ müssen diesmal auf Pianist Hanno Lotz verzichten

Zwei Chöre trafen sich zu einem Duett mit Tablett. Darauf wurde wieder Spitzenklasse serviert.

Neu-Anspach. „Viel Spaß mit Stimmen pur.“ So wurde das Publikum im fast voll besetzten Bürgerhaus empfangen. Das mit den reinen Stimmen traf diesmal für den gastgebenden Chor „Voices Unlimited“ in ganz besonderer Weise zu, denn der musste auf seinen Haus- und Hofpianisten Hanno Lotz verzichten, der andere musikalische Verpflichtungen hatte. Und so waren die Sängerinnen und Sänger der Chöre – abgesehen von dezenten Trommelschlägen am Anfang und später einmal auf der Cajón – allein auf ihre Stimmbänder angewiesen.

Die „Voices“ sind hierzulande eine Klasse für sich. Sie singen auf so hohem Level, dass man sich ratlos die Frage stellen kann, wo sich die von Andreas Mlynek geleiteten rund 25 Sänger noch steigern könnten? Im vergangenen Jahr hatten sie mit ihrem Jubiläumskonzert bereits einen Höhenflug hingelegt, und einige der Stücke aus dem Programm waren auch diesmal wieder zu hören.

Unter dem Motto „A cappella im Duett aufs Tablett“ griffen sie die Kulinarik des Jubiläumskonzertes auf und servierten das Programm gemeinsam mit „Hessen Vokal“ aus Marburg – ebenfalls ein A-cappella-Chor der Spitzenklasse. Auf diese Weise kamen die Akteure beider Chöre auch in den Genuss, den jeweils anderen zuzuhören. Die Besucher aber kamen in den vollen Genuss beider, und das Wort „Genuss“ kann man dabei ganz dick unterstreichen – ob nun Whiskey, Tequila oder Kaffee gereicht wurde.

Bei den Voices passt alles zusammen: Die Choreografie lässt keine Langeweile aufkommen, erschlägt aber auch nicht den Gesang. Die Moderation mit Witz zwischendurch lockert ebenfalls auf, und dabei schoss Heike Pflüger mit dem erotischen Klempner-Gedicht vom Wasserhahn und Wasserhuhn erneut den Vogel ab.

Aber das Wesentliche bleibt dennoch der Gesang, und vor allem durch den zeichnen sich die Voices aus. Es gibt kein Gefälle und keine Schwachstellen innerhalb der Stimmen, die in einem harmonischen Ganzen aufgehen. Bei der Dynamik, die Mlynek mit den Händen zu modellieren scheint, ziehen alle an einem Strang oder ergänzen sich mit perfekten Übergängen. Beispielsweise beim sehr schön gesungenen „Lemon Tree“.

Lediglich einmal dürften die Erwartungen des Publikums enttäuscht worden sein. Sängerin Uta Jott kündigte mit Augenzwinkern zum Hallelujah von Leonard Cohen an, dass Lautstärke auch in der Musik oft zum Höhepunkt führt, doch der Vortrag blieb dann doch eher gefühlsvolles Vorspiel – nicht minder gekonnt, versteht sich. Denn Höhepunkte gab's im Konzert genug. Einer dürfte „Oh Shenandoah“ gewesen sein, bei dem vor allem die Tenöre für gefühlsechte Trennungsstimmung und Gänsehaut-Feeling sorgten.

Auch „Hessen Vokal“ unter Leitung von Uwe Henkhaus verstand es, das Neu-Anspacher Publikum zu fesseln und von ihrem ebenfalls hohen musikalischen Niveau zu überzeugen – beispielsweise mit einem achtstimmigen Chorsatz, mit Jazzstandards oder Rock- und Pop-Arrangements. So begannen sie mit „Angel“ von Robbie Williams, machten Party mit Freddy Mercury und mit den Prinzen einen großen Bogen um streng verbotene feuchte Küsse. Ein Finale mit beiden Chören zusammen krönte das Konzert und entließ die rund 350 begeisterte Besucher.

Artikel vom 26.04.2016, 03:00 Uhr (letzte Änderung 30.04.2016, 03:36 Uhr)

Artikel: <http://www.fnp.de/lokales/hochtaunus/usinger-land/Stimmen-pur;art48706,1980273>

© 2016 Frankfurter Neue Presse